

Pressemitteilung

Deutsche Geschichten. Sammlungsausstellung

03-Feb-07 bis 20-Jan-08, GfZK-1

mit Hartwig Ebersbach, Friedrich B. Henkel, Werner Stötzer, Hermann Glöckner, Harald Metzkes, Carlfriedrich Claus, Rosa Loy, Hans Brosch, Maren Roloff, Klaus Hähner-Springmühl, Neo Rauch, Martin Kippenberger, Auke de Vries, Fabrice Hybert, Ilya Kabakov, Imi Knoebel, Franz West, Jiří Georg Dokoupil, Gotthard Graubner, Maria Lassnig, Friedrich Schröder-Sonnenstern, Michael Morgner, Marcel Odenbach, Rosemarie Trockel, Günther Uecker, Jonathan Meese, A. R. Penck, Sarah Sze, Sarah Morris, Plamen Dejanov & Svetlana Heger, Jun Yang, SUPERFLEX, Christoph Schäfer, Nat Finkelstein, Billy Name, Francesco Vezzoli, Johanna Kandler, Erasmus Schröter, Inken Reinert, Julius Bissier, Hans Hartung, Emil Schumacher

kuratiert von Heidi Stecker und Barbara Steiner

in Zusammenarbeit mit Marion Porten, Kay Bachmann, Markus Dreßen und Philipp Paulsen

Am 02.02.07 eröffnete die Galerie für Zeitgenössische Kunst in der ersten Etage der GfZK-1 den ersten Teil ihrer jährlich wechselnden Sammlungspräsentation. Unter dem Titel „Deutsche Geschichten“ rückt die Entstehung der Sammlung in den Vordergrund. Unterstützt wird die Neuaufstellung durch die Sachsen LB, mit der die GfZK bereits seit 2000 zusammenarbeitet.

Die Gründungs- und auch die Sammlungsgeschichte der GfZK ist auf das Engste mit den Ereignissen der Nachwendezeit verknüpft. Auch wenn die Musealisierung von Kunst zunächst nicht im Vordergrund der Überlegungen stand, wurde von Anfang an gesammelt: Bereits 1990 übergab der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V. Werke von Marcel Odenbach, Rosemarie Trockel, Günther Uecker und Michael Morgner als erste Dauerleihgaben. Im Jahre 1998 wurden diese Werke dann zur Eröffnung des ersten Ausstellungshauses in der Herfurth'schen Villa geschenkt. Ebenfalls Ende 1990 wählte Klaus Werner, der damalige Direktor der GfZK, aus dem in Auflösung begriffenen „Zentrum für Kunstausstellungen der DDR“ Werke von Hubertus Giebe, Hartwig Ebersbach, Werner Stötzer und Friedrich B. Henkel für die Sammlung aus. Dabei handelt es sich um prägnante Arbeiten der 1970er und 1980er Jahre, die mehr oder weniger von den Dogmen der DDR-Kulturpolitik abwichen. Auf seiner Jahrestagung vom 25. bis zum 27.09.1992 übergab der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V. dem Leipziger Oberbürgermeister Dr. Heinrich Lehmann-Grube die ersten drei Werke einer umfangreichen Dauerleihgabe, die aus einem weit größeren Konvolut von meist westdeutscher, abstrakter Kunst stammen: von Ernst Wilhelm Nay „Perlen in Rot und Weiß“ (1955), von Fritz Winter „Große Bewegung vor Braun“ (1953) und von Emil Schumacher „Monument des Z“ (1959). Mit der Übergabe wurde ein bedingtes Schenkungsversprechen für die rund 50 weiteren Werke ausgesprochen, das am 21.11.2006 eingelöst wurde. Der Förderkreis der GfZK konnte 1992 dank der Unterstützung von Renate Küchler das Gemälde „Tischgesellschaft“ von Harald Metzkes ankaufen. Arend Oetker sowie Ursula und Hans Grübstifteten mehrere Werke von Carlfriedrich Claus. Mit solchen Arbeiten wurde Anfang der 1990er Jahre die Grundlage für die Sammlungstätigkeit der Galerie gelegt.

Die vom Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V. geschenkten Arbeiten schlugen einen Bogen von KünstlerInnen, die ihre Arbeiten zum Teil beeinflusst vom Bauhaus entwickelten und deren Kunst von den Nationalsozialisten als „entartet“ diffamiert wurde, hin zu ost- und westdeutschen, politisch engagierten Haltungen der 1950er und 1960er Jahre. Die Werke stehen für ein Konzept, das Ost und West, Künstlerinnen und Künstler sowie verschiedene

Generationen miteinander verknüpft. Künstlerische Positionen, die in der DDR oft kein angemessenes Forum finden durften, verbinden sich mit denen von international agierenden KünstlerInnen und von VertreterInnen jüngerer Generationen. Die Sammlung wurde und wird weiterhin durch Schenkungen von SammlerInnen mit Werken etwa von Hermann Nitsch, Martin Kippenberger, Walter Dahn, Jiří Georg Dokoupil, Jonathan Meese und Sarah Morris sowie von KünstlerInnen erweitert, die in der GfZK ausstellten, wie Mischa Kuball, Horst Bartnig, Sibylle Bergemann und Ilya Kabakov. Der Sammler Jürgen Weichardt schenkte 1999 mit der Grafikmappe „USA II“ von A. R. Penck dessen letzte grafische Arbeit vor der 1980 erzwungenen Ausreise aus der DDR. Die Unterstützung des Förderkreises der GfZK ermöglichte den Ankauf von Arbeiten von Olafur Eliasson, Tobias Rehberger, Tilo Schulz, Dan Peterman, Franz West, Dorit Margreiter und anderen.

Deutlich wurde in den Gründungsjahren der GfZK der Wunsch nach einer Rehabilitierung marginalisierter künstlerischer Positionen und der Traum eines Brückenschlages zwischen Ost und West. Die Neuaufstellung der Sammlung setzt auch bei der veränderten Wahrnehmung, Ein- und Wertschätzung von Kunst an und zeichnet Umbrüche in einem visuellen Parcours nach. Absicht der Ausstellung und des Sammlungskataloges ist es, lebendige Diskussionen über veränderte Wert- und Qualitätsvorstellungen, auch vor dem Hintergrund aktueller internationaler und regionaler Debatten, anzuregen. Die Künstlerin Marion Porten wurde eingeladen, die Sammlung zu kommentieren bzw. in diese zu intervenieren. Sie zeigt seit dem 02.02.07 Filme mit Interviewsequenzen mit StifterInnen, Begleitenden und Fördernden der GfZK, die Auskunft über deren Motivationen und ihr gesellschaftliches Engagement geben, sowie den Kuratorinnen dieser Ausstellung.

Der von Markus Dreßen gestaltete Sammlungskatalog ist chronologisch strukturiert und fortsetzbar konzipiert. Er erschien zum Preis von 32 Euro anlässlich der Eröffnung der Ausstellung.

Gefördert durch die Sachsen LB.

